

## Die Geschichte der Gemeinde St. Vinzenz Palotti

Schon in den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts bestand der Wunsch der Gemeindemitglieder von Sankt Pankratius, die jenseits der Bahnlinie Osterfeld Süd – Oberhausen Hbf wohnten, nach einer eigenen Kirche. Wortführer war der Gemüsehändler Hermann Lindenbeck. Doch er fand bei den Verantwortlichen kein Gehör.

Als aber die St. Pankratiusgemeinde auf 12 000 Seelen angewachsen war, strebte der damalige Bischof von Münster, Dr. Michael Keller, eine Teilung an. Er suchte eine Ordensgemeinschaft, die die Gründung einer Tochtergemeinde übernehmen wollte. Diesem Wunsch des Bischofs entsprach die Pallottiner Provinz im November 1953.

Bereits am 8. Januar 1954 kam Pater Nikolaus Munkler als Kaplan nach St. Pankratius mit dem Auftrag, neben der Kirche auch ein Wohnhaus für die Patres zu bauen. Damit sollte die Idee eines Apostolatszentrums verwirklicht werden, von dem Impulse über die Pfarrgrenzen hinaus gehen sollten, nach den Vorstellungen von Vinzenz Pallotti, der am 20. Januar 1963 durch Papst Johannes XXIII. heilig gesprochen wurde.

Nach langen und zähen Verhandlungen mit der Bischöflichen Behörde und dem Kirchenvorstand von St. Pankratius fiel endgültig die Entscheidung, den neuen Baukomplex auf dem alten, etwas verwahrlosten Friedhof am Marktplatz zu errichten, und so konnte am 9. März 1956 mit dem Bau des "Pallottiner-Klösterchens" an der Vestischen Straße begonnen werden.

Während dieser Bauphase erfolgte am 7. August 1956 auch der Baubeginn für die neue Kirche nach den Plänen der Architekten Heinrich Lüssem und Wilhelm Holbeck. Dechant Albring und Pfarrer Lewe legten am 14. Oktober dazu den Grundstein.

Zur gleichen Zeit zogen mit Pater Nikolaus Munkler die Patres Leo Hug und Oskar Schulte in das neue Haus ein.



Das "Klösterchen"

Das neue Gotteshaus wuchs schnell.

Am 17. Januar 1957 fand das Richtfest statt, und mit dem Guss und dem Aufsetzen der Dachkrone auf den 36 m hohen Turm war am 20. März das äußere Bauwerk der Kirche fertig.

Der Innenausbau brachte manche Schwierigkeiten, welche die Fertigstellung verzögerten.

Am 17. Mai weihte der erste Bischof des neuen Bistums Essen, Dr. Franz Hengsbach, das Gotteshaus ein.



Am 1. Juli 1961 wurde die Gemeinde St. Vinzenz selbständige Rektoratspfarrei und verwaltungstechnisch von der Mutterpfarre St. Pankratius gelöst. 1 500 Gläubige wurden übernommen.

In der Zeit vom 13. Juni bis zum 2. Juli 1966 sah es in der Kirche zeitweise schlimm aus. Sie wurde renoviert und den Erfordernissen des Zweiten Vatikanischen Konzils entsprechend neu gestaltet. Der Chorraum wurde vergrößert, der Altar nach vorn gezogen, die Kommunionbank verlegt, der Priestersitz errichtet und der neue Tabernakel mit Stele aus Bronze, der einem mittelalterlichen Sakramentshaus entsprach, frei im Chorraum aufgestellt.

Altar, Kreuz, Ambo und Tabernakel wurden nach Entwürfen von Hildegard Bienen aus Marienthal gefertigt, ebenso das Engelfenster und das Eucharistiefenster.



Kreuz in der St. Vinzenzkirche mit dem Sonnenball-Motiv des Münsteraner Künstlers Bernd Schlüter als Hintergrund.



Ambo "Aussendung der Jünger"

Ein großer Freudentag für die Gemeinde war der 8. Oktober 1966. Das neue Pfarrzentrum an der Hans-Sachs-Straße, bestehend aus Kindergarten, Jugendheim und einigen Sonderräumen wurde eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben.

Am 15. September 1997 wurde Propst Hans-Ulrich Neikes auch Pfarrer der Gemeinde St. Vinzenz.

Am 26. November 2000, dem letzten Sonntag im Kirchenjahr, wurde die letzte Messe in der St. Vinzenzkirche gefeiert.

Einige Einrichtungsgegenstände wurden in die St. Pankratiuskirche mitgenommen. Unter anderem das große Altarkreuz und die Statue des Hl. Vinzenz Pallotti. Sie wurden nach dem letzten Gottesdienst am 26. November in einer feierlichen Prozession von St. Vinzenz nach St. Pankratius gebracht.



Überführung des Altarkreuzes

Seit dem 1. Advent 2000 feiert die "Griechisch-orthodoxe Gemeinde von den heiligen Erzengeln" ihre Gottesdienste in der St. Vinzenzkirche, nachdem sie das Gotteshaus gekauft hatte. Das Pfarrhaus aber ist im Besitz der St. Pankratiusgemeinde geblieben. In ihm eröffnete nach monatelanger Renovierung im April 2004 das Hospiz St. Vinzenz Pallotti mit 10 stationären Plätzen und einer ambulanten Station.

Text und Bilder: Heinrich J. Bahne